



SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Schulqualität  
und Lehrbildung (LISA)

# HANDREICHUNG LESEBAND

für Lehrkräfte an Grundschulen in Sachsen-Anhalt



LESEFÖRDERUNG DURCH  
LESEFLÜSSIGKEITSTRAINING AN  
SCHULEN SACHSEN-ANHALTS

Wir sind uns unserer Verantwortung für unsere Umwelt bewusst und gehen schonend mit den natürlichen Ressourcen um. Aus diesem Grund ist die vorliegende Broschüre vollständig auf 100 % Recycling-Papier gedruckt.

## **Impressum**

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung  
Sachsen-Anhalt (LISA), Riebeckplatz 9, 06110 Halle

Umschlag: © Monkey Business – stock.adobe.com

Bildnachweis Innenteil: © cirodelia – stock.adobe.com; © tan4ikk – stock.adobe.com;  
© S.Kobold – stock.adobe.com; © Asafry – stock.adobe.com;  
© Arina – stock.adobe.com; © Yukari MISHIMA – stock.adobe.com;  
© visualaddiction – stock.adobe.com; © Siti – stock.adobe.com;  
© mayucolor – stock.adobe.com;

Autorinnen: Annette Fiedler, Dr. Babett Bentele, Dr. Raila Karst

Layout: Doreen Eckhoff

Druck: SAXOPRINT GmbH

# **HANDREICHUNG LESEBAND**

Leseförderung durch Leseflüchtigkeits-  
training an Schulen Sachsen-Anhalts



# INHALT



Seite

**Vorwort** .....4

1

**Leseflüssigkeit ist die Basis für  
Textverständnis** .....6

2

**Organisatorische Umsetzung** .....8

3

**Methodische Umsetzung** .....10

4

**Anregungen für Lautleseverfahren** .....12

5

**Textauswahl und Material** .....21

6

**Qualifizierung** .....24

7

**Literaturverzeichnis** .....25



# VORWORT

## *Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

Lesen ist die Grundlage für fast alle Lernprozesse, die Kinder während ihrer Schulzeit und darüber hinaus meistern müssen. Ohne diese Fähigkeit wird es schwierig, in allen Fächern erfolgreich zu sein und alltägliche Herausforderungen zu bewältigen.

Das Leseband-Programm basiert auf dem erfolgreichen Hamburger Leseband, welches die Lesekompetenz der Schüler nachweislich verbessert hat. Entwickelt wurde es von Prof. Gailberger von der Universität Kiel im Rahmen des Programms „BISS Transfer“ (Bildung durch Sprache und Schrift). Dabei wurden Erfahrungen aus den Bundesländern Bremen, Rheinland-Pfalz und Berlin genutzt und Konzepte weiterentwickelt.

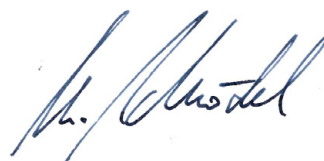
Das Team „Sprachbildung“ des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) implementiert das Leseband an den Schulen des eigenen Bundeslandes in enger Kooperation mit dem Zentrum für Sprachbildung Berlin.

Das Leseband ist ein zentraler Bestandteil unserer Strategie zur Verbesserung der Grundkompetenzen im Lesen und Schreiben.

Im Leseband wird systematisches Training der Leseflüssigkeit als feste Lesezeit im Unterrichtsalltag verankert. Mit dem Training erweitern die Lernenden ihren Wortschatz und entwickeln ihre Lese- und Lernmotivation.

Um Ihnen die Implementierung des Lesebands an Ihren Schulen zu erleichtern, bietet die vorliegende Handreichung praktische Hinweise zur organisatorischen und inhaltlichen Umsetzung. Sie stellt empfehlenswerte Materialien und abwechslungsreiche Methoden vor, die das Lesetraining der Schülerinnen und Schüler unterstützen.

Regelmäßiges Üben zur Stärkung der Leseflüssigkeit ist besonders wichtig und gezielte Leseförderung braucht Zeit, Kontinuität, Material und geschulte Lehrkräfte.



Thomas Schödel

Direktor des Landesinstituts für Schulqualität und  
Lehrerbildung



# 1 LESEFLÜSSIGKEIT IST DIE BASIS FÜR TEXTVERSTÄNDNIS

Lesekompetenz meint den verstehenden Umgang mit Texten aller Art und in unterschiedlicher medialer Form. Nach und nach erwerben die Schülerinnen und Schüler Lesefertigkeiten und Lesestrategien, mit deren Hilfe sie die verschiedensten Texte zunehmend selbstständig erschließen, nutzen und darüber mit anderen kommunizieren.

Allerdings berichten Lehrkräfte immer wieder, dass bei vielen Schülerinnen und Schülern bereits auf der Wort- und Satzebene Schwierigkeiten beim Lesen bestehen und sie Texte nicht flüssig lesen können. Dies ist problematisch, denn nur wer einen Text in einer angemessenen Geschwindigkeit relativ genau und sinnbetont lesen kann, hat noch ausreichend kognitive Ressourcen, um sich mit dem Inhalt des Gelesenen auseinanderzusetzen (Rosebrock et al., 2014, S. 15). Eine angemessene Leseflüssigkeit ist auch Voraussetzung für die Bewältigung hierarchiehoher Leseprozesse, wie z. B. der Einübung und Anwendung von Lesestrategien.

Leseflüssigkeit als eine der zentralen Komponenten von Lesekompetenz umfasst nach Rosebrock et al., 2014, S. 16 ff. vier eng miteinander verknüpfte Dimensionen:

1. die Genauigkeit des Dekodierens: Geübte Leserinnen und Leser können Wörter fehlerfrei dekodieren und sich selbst bei vereinzelt Verlesungen zügig korrigieren.
2. die Automatisierung des Dekodierens: Bei geübten Leserinnen und Lesern erfolgt das Lesen zunehmend mühelos und unbewusst, da sie den visuell wahrgenommenen Wörtern direkt eine Bedeutung zuweisen können (Sichtwortschatz). Von Vorteil sind hierbei ein umfangreicher Wortschatz und Weltwissen.
3. die Lesegeschwindigkeit: Für das Textverständnis muss eine Lese-Mindestgeschwindigkeit erreicht werden, damit zusammenhängende Informationen zeitgleich im Kurzzeitgedächtnis gespeichert und inhaltliche Verlesungen bemerkt werden können.
4. die Segmentierungsfähigkeit und Betonung: Geübte Leserinnen und Leser lesen sinnbetont und ziehen zusammenhängende Satzteile zusammen, was das Textverstehen begünstigt, auch für Zuhörende.

Wie flüssig ein Text gelesen werden kann, hängt natürlich auch von seiner Komplexität ab.

Schülerinnen und Schüler ab der dritten Jahrgangsstufe werden durch das wiederholte Lesen und die Begleitung durch eine kompetentere Leserin bzw. einen kompetenteren Leser als Lesemodell in die Lage versetzt, einen Text

- mit einer Geschwindigkeit von 100 Wörtern pro Minute,
- mit maximal 5 % fehlerhaft gelesenen Wörtern,
- ohne Schwierigkeiten bei der Dekodierung (außer ggf. Eigennamen) und
- angemessen betont vorzulesen (ebd., S. 62).

Die höhere Leseflüssigkeit bewirkt, dass Lesemotivation und Lesefreude gesteigert werden. Um dies zu erreichen, ist ein am individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler orientiertes Training der Leseflüssigkeit unverzichtbar. Im weiteren Lernverlauf sollte zunehmend die Ausbildung von Lesestrategien in den Fokus genommen werden.

Ziel der Förderung der Lesekompetenz ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler am Ende des Schuljahrganges 4 „altersgemäße Texte (aus analogen und digitalen Medien) lesen, verstehen und für eigene Interessen, Wissenserwerb und Problemlösungen nutzen“ können (Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, 2019, S. 8). Im Primarbereich entwickeln die Schülerinnen und Schüler grundlegende Lesefertigkeiten und Lesefähigkeiten im Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten, auch in digitaler und multimodaler Form: „Sie lesen flüssig und verstehend und können sich im Text orientieren“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, 2022, S. 16).

Das Leseband bietet den organisatorischen Rahmen für die Leseförderung, indem es als Bestandteil im Schulalltag verankert wird.





## 2 ORGANISATORISCHE UMSETZUNG

Während der Einführung eines Lesebandes an den Grundschulen Sachsen-Anhalts wird zunächst für die Klassenstufen 1 bis 4 ein verbindlicher Rahmen zum Training der Leseflüssigkeit geschaffen. Dafür wird ein Zeitfenster von mindestens viermal 20 Minuten in der Woche als Lesezeit festgelegt. Das Leseband ist somit fester Bestandteil des Stundenplans und wird unab-

hängig von einem bestimmten Fach umgesetzt. Lehrkräfte aller Fächer sind potentiell an der Umsetzung des Leseflüssigkeitstrainings aktiv beteiligt. Die konkrete Organisation legt jede Schule für sich selbst fest. Die Verankerung im Stundenplan gewährleistet Kontinuität und Transparenz der Übungsroutine.

### Wie lässt sich das Leseband in den Schulalltag integrieren?

Schulorganisatorisch lassen sich unterschiedliche Modelle für die Umsetzung eines Lesebandes realisieren. Dieses muss schulintern abgestimmt werden. Die konzepttreue Durchführung ist ein wesentlicher Gelingensfaktor für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler.

Folgende Modelle können für die schulinterne Organisation des Lesebandes eine Anregung sein:

**Modell 1:** Das Leseband findet immer zum gleichen Zeitpunkt statt, zum Beispiel immer zu Beginn der 2. Stunde.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde					
2. Stunde	<b>Lesezeit</b>	<b>Lesezeit</b>	<b>Lesezeit</b>	<b>Lesezeit</b>	<b>Lesezeit</b>
	Deutsch	Gestalten	Sachunterricht	Mathematik	Musik
3. Stunde					
4. Stunde					
5. Stunde					

**Modell 2:** Hier variiert die Lesezeit an den einzelnen Wochentagen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde					Lesezeit Musik
2. Stunde	Lesezeit Deutsch			Lesezeit Mathematik	
3. Stunde		Lesezeit Gestalten			
4. Stunde			Lesezeit Sachunterricht		
5. Stunde					

Ebenfalls können Vertretungsstunden für die Durchführung des Leseflüssigkeitstrainings genutzt werden. Fällt eine Lesezeit an einem Tag,

z. B. wegen eines Klassenausflugs aus, dann sollte diese nachgeholt werden, damit sich tatsächlich ein Trainingseffekt einstellen kann.

**Modell 3:** Für Schulen im Ganzttag kann eine feste Lesezeit am Nachmittag eingeplant werden.



## 3 METHODISCHE UMSETZUNG

Als besonders wirksam zur Förderung der Leseflüssigkeit haben sich Lautleseverfahren erwiesen (Rosebrock et al., 2014, S. 23). Sie zeichnen sich dadurch aus, dass Lesende i. d. R. mit Unterstützung eines Lesemodells gemeinsam laut und mehrfach einen relativ kurzen Text lesen. Das wiederholte Lesen des Textes bewirkt eine Automatisierung, sodass ein Sichtwortschatz gezielt aufgebaut werden kann, Wörter also ganzheitlich erkannt werden. Die Nachahmung des Lesemodells wirkt sich besonders förderlich auf die Betonung und die Leseflüssigkeit auf Satzebene aus.

Die konkrete methodische Umsetzung ist abhängig von der Jahrgangsstufe und dem Kompetenzniveau der Schülerinnen und Schüler.

Lautleseverfahren eignen sich für alle Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 1 bis 4 und auch für ältere Schülerinnen und Schüler, die noch relativ langsam und stockend, mit vielen unkorrigierten Verlesungen und ohne angemessene Betonung lesen.

Wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Erfahrungen der Lehrkraft haben deutlich gemacht, dass manche (oft genutzte) Methoden nicht zu den erwünschten Erfolgen führen.

Hier exemplarisch zwei Beispiele:

### UNVORBEREITETES REIHUMLESEN IST UNWIRKSAM

Das unvorbereitete Reihumlesen von unbekanntem Texten, bei denen ein Schüler bzw. eine Schülerin jeweils einen Textabschnitt vorliest und die Mitschüler und Mitschülerinnen still mitlesen, ist laut der Leseforschung unwirksam zur Förderung der Lesekompetenz (Rosebrock et al., 2014, S. 24). Begründet wird dies mit der zu geringen Lesezeit für jeden einzelnen Lernenden. Es besteht die Gefahr, dass die Vorlesenden sich auf die Vermeidung von Verlesungen konzentrieren und sich der Inhalt des Textes nicht erschließt. Auch für die zuhörenden Schülerinnen und Schüler sei es aufgrund der vielfachen Leserwechsel und dem stockenden Lesen leseschwacher Schülerinnen und Schüler schwierig, den Text zu verstehen. Hinzu komme, dass einige versuchen, ihren potentiellen Textabschnitt vorab einzuüben. Weiterhin erfolge das stille Mitlesen häufig nicht synchron, weil eine gewisse Zeit benötigt wird, um sich einander anzupassen. Zuletzt könne sich das Verfahren auf schwache Lesende emotional und motivational negativ auswirken. Für gute Lesende, die den Text tendenziell still für sich lesen, sei das Verfahren zu langatmig.

**FREIE LESEZEITEN SIND BEI SCHWACHEN LESENDEN BEGRENZT WIRKSAM**

Lange wurde versucht, durch Projekte und Phasen mit einem erhöhten Lesepensum die Leseflüssigkeit und das Leseverstehen beiläufig zu steigern, z. B. durch freie Lesezeiten im Unterricht, in denen die Schülerinnen und Schüler still lesen. Die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen, in denen die Wirksamkeit von solchen Vielleseverfahren untersucht wurde, deuten jedoch darauf hin, dass hierdurch insbesondere bei den schwach Lesenden keine signifikanten Steigerungen der Leseflüssigkeit und des Leseverstehens erzielt werden können. Rosebrock et al. (2014, S. 21f.) nehmen an, dass die Leseflüssigkeit der schwachen Lesenden zu gering für das selbständige Lesen ausgeprägt ist und diese Lesenden überdies mit der eigenständigen Organisation des Leseprozesses überfordert sind.

Nachfolgend werden grundlegende **positiv empirisch evaluierte Methoden** zur Umsetzung des Lesebandes skizziert.

Zentral für alle Jahrgangsstufen ist dabei die Durchführung von Lautlese-Tandems.





## 4 ANREGUNGEN FÜR LAUTLESE-VERFAHREN

### *Umsetzung zu Beginn der Schuleingangsphase*

In der Schulanfangsphase sollte zunächst ein Schwerpunkt auf dem Vorlesen liegen. Dadurch erhalten die Kinder, denen zu Hause nicht vorgelesen wird, die Gelegenheit, sich auf Geschichten einzulassen und das Gespür für schön gelesene Texte zu bekommen. Hier hat sich auch das Vorlesen mithilfe von Bilderbuchkinos bewährt.

### *Umsetzung ab dem zweiten Schulbesuchsjahr der Schuleingangsphase*



#### LAUTLESE-TANDEMS

In einem Zeitraum von 20 Minuten lesen alle Schülerinnen und Schüler der Klasse gleichzeitig in Partnerarbeit. Die reine Übungszeit beträgt etwa 15 Minuten. Jeweils ein lesestärkeres und ein leseschwächeres Kind lesen gemeinsam, d. h. synchron, halblaut, einen kurzen, dem Kompetenzstand entsprechenden Text mindestens drei bis vier Mal hintereinander. Das gewählte Lesetempo muss dem des leseschwächeren Kindes entsprechen. In der Unterrichtskommunikation hat es sich bewährt, die Analogie von Trainerin bzw. Trainer (lesestärkeres Kind) und Sportlerin bzw. Sportler (leseschwächeres Kind) aufzugreifen. Die Methode der Lautlesetandems folgt einem genau festgelegten Ablauf:

Das Tandem beginnt nach einem verabredeten Signal synchron halblaut zu lesen. Wenn die Sportlerin oder der Sportler einen Fehler macht, weist die Trainerin oder der Trainer darauf hin. Die Sportlerin oder der Sportler versucht, sich zunächst selbst zu korrigieren. Gelingt dies nicht, hilft ihm die Trainerin oder der Trainer und zeigt dabei mit dem Finger auf das falsch gelesene Wort. Nach der Korrektur wird der Text vom jeweiligen Satzanfang weitergelesen. Wenn die Sportlerin oder der Sportler sich sicher fühlt, gibt sie bzw. er der Trainerin oder dem Trainer ein – zuvor verabredetes – Zeichen und liest alleine halblaut weiter. Die Trainerin oder der Trainer liest dann den Text still mit, wobei immer ein Lesefinger mitgeführt wird, um das synchrone Lesen zu unterstützen. Weiterhin ermutigt sie bzw. er die Sportlerin oder den Sportler durch Lob, bspw. bei einer erfolgreichen Selbstkorrektur. Auch ist es ihre bzw. seine Aufgabe, der Sportlerin oder dem Sportler nach Bedarf Wörter zu erklären.



Ziel ist, dass beide Kinder den Text so flüssig lesen können, dass sie in einer Minute etwa 100 Wörter sinnbetont und weitgehend fehlerfrei lesen können. In regelmäßigen Abständen können die einzelnen Tandems der Lehrkraft den geübten Text vorlesen.

Abschließend füllen die Kinder gemeinsam den LesePASS oder das Leseprotokoll aus. Sie notieren, welchen Text sie gelesen haben und wie gut sie die Leseleistung auf einer Skala (z. B. Kreis mit mehreren Segmenten oder Smiley) einschätzen.

### WIE ERFOLGT DIE DURCHFÜHRUNG?

- Tandems aus einem lesestärkeren und legeschwächeren Kind
- Text wird 3–4 x gemeinsam halblaut gelesen
- kurzer Austausch über den Text
- abschließende Dokumentation im LesePASS oder Leseprotokoll

### WELCHE AUFGABEN HABEN DIE PARTNERKINDER WÄHREND DES LESENS?

#### lesestärkeres Kind (Trainerin/Trainer)

- führt Lesefinger mit
- weist auf Fehler hin
- korrigiert bei ausbleibender Selbstkorrektur des Partnerkindes
- ermutigt durch Lob
- erklärt evtl. Begriffe

#### leseschwächeres Kind (Sportlerin/Sportler)

- versucht, sich bei Fehlern selbst zu korrigieren
- liest alleine weiter, wenn es sich sicher fühlt

### PROFITIERT DIE TRAINERIN/DER TRAINER AUCH VOM TANDEM-LESEN?

Es ist wissenschaftlich belegt, dass die Trainerin oder der Trainer gleichermaßen vom Tandem-Lesen profitiert wie die Sportlerin oder der Sportler, weil sie bzw. er sich stark auf den Leseprozess der Sportlerin oder des Sportlers konzentriert und bspw. nach Bedarf Wort- oder andere Erklärungen geben muss (Rosebrock et al., 2014, S. 120.).



## WIE WERDEN DIE LAUTLESE-TANDEM ZUSAMMENGESTELLT?

In der Schuleingangsphase müssen die Schülerinnen und Schüler zunächst die kooperative Zusammenarbeit erlernen. Bei der Zusammenstellung der Paare ist darauf zu achten, dass beide Kinder das Zusammenschleifen von Einzelbuchstaben zu Silben oder Wörtern beherrschen (Synthese) und konzentriert zusammenarbeiten können.



Ab dem 2./3. Schulbesuchsjahr der Schuleingangsphase wird bei der Zusammenstellung der

**ILEA PLUS**  
Individuelle Lernstandsanalysen

Lautlese-Tandems die Lesekompetenz zugrunde gelegt. Für das Leseband eignet sich hierfür der Lesegeschwindigkeitstest des Diagnoseinstruments ILeA plus. Es ist günstig, in jedem Schuljahr zwei Messungen vorzunehmen. Die erste Messung findet jeweils innerhalb der ersten Schulwochen statt. Dabei wird das Aufgabenpaket eingesetzt, das für das Schulbesuchsjahr bzw. die Jahrgangsstufe vorgesehen

ist, wobei eine Differenzierung auch jederzeit möglich ist.

Nach Erhalt der Ergebnisse notiert die Lehrkraft die Namen der Schülerinnen und Schüler in einer Tabelle nach der erreichten Punktzahl so, dass das lesestärkste Kind an der ersten Position und das legeschwächste Kind an der letzten Position steht. Es wird empfohlen, diese Daten aus der Gruppenanalyse zu entnehmen. Die Tabelle wird in der Mitte geteilt und beide Teile nebeneinandergelegt (s. Abb. 1). Die Kinder, die dann in beiden Spalten an derselben Position stehen, bilden jeweils ein Tandem. Dieses Vorgehen begünstigt, dass der Unterschied in der Lesegeschwindigkeit bei den Tandem-Paaren nicht zu groß oder zu gering ist.

Zum Schuljahresende sollte der Test mit ILeA plus erneut durchgeführt werden, um den Lernzuwachs zu messen. Dazu kann dasselbe Aufgabenpaket wie zu Schuljahresbeginn oder das nächste Aufgabenpaket verwendet werden. Dies dient der Prüfung der Wirksamkeit des Leseflüssigkeitstrainings im Rahmen des Lesebands und der Rückmeldung des Zuwachses an die Schülerinnen und Schüler, was sehr zur Motivation beiträgt.



Trainerin/Trainer	Sportlerin/Sportler
1. Ali (bestes Ergebnis)	7. Paul
2. Görkem (zweibestes Ergebnis)	8. Melina
3. Hannah (drittbestes Ergebnis)	9. Sekou
4. Rosa (...)	10. Meral
5. Bürsa	11. Anna
6. Hassan	12. Rami (schwächstes Ergebnis)

**Abb. 1: Veranschaulichung der Zusammenstellung der Tandems nach Lesegeschwindigkeit**

### WIE ERFOLGT DIE TANDEMBILDUNG BEI UNGERADER SCHÜLERZAHL ODER FEHLENDEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN?

**fehlende(r) Trainerin oder Trainer:** überzählige(r) Sportlerin oder Sportler liest mit einem leistungsstarken Tandem (einmaliges Lesen des Textes zu dritt, danach lesen die beiden Sportlerinnen oder Sportler abwechselnd mit der Trainerin oder dem Trainer)

**fehlende(r) Sportlerin oder Sportler:** überzählige(r) Trainerin oder Trainer liest mit einem leistungsschwächeren Tandem (einmaliges Lesen des Textes zu dritt, danach lesen die beiden Trainerinnen/Trainer abwechselnd mit der Sportlerin oder dem Sportler)

**Bei einer ungeraden Schülerzahl** in der Klasse wird ein festes Dreierteam gebildet. Je nach Leistungsstand hat es entweder zwei Trainerinnen oder Trainer oder zwei Sportlerinnen oder Sportler.

### WIE KANN EINE REGELMÄSSIGE RÜCKMELDUNG ZUM LERNZUWACHS ERFOLGEN?

Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler alle vier bis sechs Wochen eine Rückmeldung über die Steigerung ihrer Leseflüssigkeit erhalten, damit die Motivation aufrecht erhalten bleibt (Rosebrock et al., 2014, S. 90 ff.). Hierfür können nach dem Lesen eines Textes die Lesedauer und die Anzahl an Verlesungen notiert werden, sodass die Wörter pro Minute berechnet werden können. Die Leseflüssigkeit und die Anzahl an Verlesungen zu den verschiedenen Zeitpunkten werden in einem Dokument festgehalten, damit die Schülerinnen und Schüler die Leistungsentwicklung nachvollziehen können. Möglich ist, bei diesem Vorgehen immer denselben Diagnosetext zu verwenden, so dass der Fortschritt für die Schülerinnen und Schüler unmittelbar sichtbar wird. Die Ergebnisse sollten auch dazu genutzt werden, neue Lesetandems zu bilden, damit das Interesse der Schülerinnen und Schüler erhalten bleibt.





## WIE ERFOLGT DIE EINFÜHRUNG INS TANDEM-LESEN?

Es wird empfohlen, das Tandem-Lesen sorgfältig einzuführen, z. B. wie nachfolgend aufgeführt (Beck 2017, S. 7):



1. Die Lehrkraft stellt die Methode und den Trainingsablauf Schritt für Schritt vor und zeigt ggf. ein kurzes Video zum Ablauf.
2. Die Schülerinnen und Schüler erproben die Methode anhand eines Textes. Die Lehrkraft achtet v. a. auf die Kooperation und erläutert erneut die Aufgaben des lesestärkeren und legeschwächeren Kindes.
3. Die Umsetzung wird im Plenum wiederholt und kann z. B. auf einem Lern-Plakat, das anschließend im Klassenraum aufgehängt wird, festgehalten werden.



Hier finden Sie zwei Videos mit anschaulichen Informationen


### Das Leseband – Lautlesetandems

<https://t1p.de/yrhly>

### Erklärvideo für Kinder – Lautlesetandems

<https://t1p.de/ehy7v>



Direkt anschauen 

## 2

**CHORISCHES LESEN**

Beim Chorischen Lesen liest die Lehrkraft der gesamten Klasse einen Text vor, den die Schülerinnen und Schüler halblaut mitlesen. Die Lehrkraft gibt als Lesemodell vor, wie schnell Textabschnitte gelesen und wie bestimmte Wörter und Satzteile betont werden sollen. Wichtig ist, dass alle nach einem abgesprochenen Signal gemeinsam beginnen und mit ihrem Lesefinger den Text verfolgen. Ziel des Chorischen Lesens ist es, auch schwächeren Leserinnen und Lesern einen Schutzraum zu bieten und sie nach und nach dazu zu befähigen, angemessen schnell und adäquat betont zu lesen sowie eigene Lesefehler zu bemerken und zu korrigieren. Zunächst kann das Chorische Lesen nur für sehr kurze Zeit durchgeführt werden, da sich die Kinder erst an das gemeinsame Lesen gewöhnen müssen. Nach und nach kann die Lesedauer erhöht werden.

**WIE ERFOLGT DIE DURCHFÜHRUNG IN DER KLEINGRUPPE**

- Zu Beginn wird ein kurzer Text ausgewählt, den die Kinder gemeinsam lesen sollen.
- Die Schülerinnen und Schüler verfolgen den Text mit dem Lesefinger.
- Der Text wird in Abschnitte aufgeteilt und jeweils einer Kleingruppe (max. sechs Kinder) wird ein Textabschnitt zugeteilt.
- Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text mehrmals in ihrer Gruppe.
- Zum Abschluss wird der Text gemeinsam und gleichzeitig im Chor gelesen.




Hier finden Sie ein Video mit vertiefenden Informationen zum Chorischen Lesen:

**Das Leseband – Chorisches Lesen**

<https://t1p.de/tmxgd>



Direkt anschauen 



### 3

#### LESEN MIT DEM ICH-DU-WIR-WÜRFEL

Für das Lesen mit dem Ich-Du-Wir-Würfel wird die Lerngruppe möglichst in Vierergruppen eingeteilt. Die Methode funktioniert aber auch mit zwei oder drei Kindern in einer Gruppe. Jede Lerngruppe erhält einen Würfel, der auf jeweils zwei Seiten mit den Wörtern „ich“, „du“ und „wir“ beschriftet ist. Alle erhalten einen Text, der in vier bis sechs etwa gleich lange Abschnitte unterteilt ist.

Das erste Kind erwürfelt, wer den ersten Abschnitt lesen soll. Entweder liest es selbst (ich), bestimmt ein anderes Kind (du) oder alle Gruppenmitglieder lesen gemeinsam (wir). Auch hier lesen immer alle mit dem Lesefinger mit und helfen einander ggf. weiter. Danach würfelt das nächste Kind. Der Würfel bestimmt, wer den Text liest.

Jetzt wird zunächst der bereits gelesene Abschnitt wiederholt, danach wird der darauffolgende Abschnitt gelesen. So arbeitet sich die Gruppe durch den ganzen Text: Immer wird zunächst der gerade gelesene Abschnitt wiederholt und danach der darauffolgende Abschnitt gelesen.

#### WIE ERFOLGT DIE DURCHFÜHRUNG


- Jede Gruppe hat einen Lesewürfel. Durch diesen wird bestimmt, wer liest.
- Jedes Kind hat den Text vor sich, der aus mehreren ähnlich langen Teilen besteht.
- Beim zweiten Würfeln wird der vorangegangene Teil des Textes erneut gelesen und dazu noch ein weiterer Teil nach den Regeln des Würfels.
- Zum Abschluss liest die ganze Gruppe den Text zusammen laut vor.



Hier finden Sie ein Video mit vertiefenden Informationen zum Lesen mit dem Ich-Du-Wir-Würfel (ab Minute 15:15):

<https://t1p.de/tmxgd>



Direkt anschauen 

## 4

## LESEN MIT DEM HÖRBUCH

Das Lesen mit dem Hörbuch bietet die Möglichkeit, literarische Texte von professionellen Sprecherinnen oder Sprechern vorgelesen zu bekommen und kann sowohl mit einer größeren Gruppe als auch in Einzelarbeit durchgeführt werden. Es bieten sich verschiedene Varianten an:

Die Gruppe liest leise mit dem Hörbuch mit, verfolgt den Text mit dem Finger und erarbeitet ihn sich auf diese Weise. Um Abwechslung zu schaffen, kann zwischendurch die Lehrkraft oder ein lesestarkes Kind weiter vorlesen.

Die Gruppe liest parallel halblaut mit als eine Variante des Chorischen Lesens. Bei vielen Dateiformaten lässt sich die Geschwindigkeit des vorgelesenen Textes verlangsamen, sodass alle Kinder mitkommen.

Ein Kind liest mit Kopfhörern einen Text halblaut als eine Variante des Tandemlesens mit. Für dieses Setting sind auch Audiostifte als Datenträger denkbar. Diese werden vorher mit dem entsprechenden Text oder Abschnitt besprochen. So können auch kurze Texte, für die es keine Hörbücher gibt, genutzt werden.

## WIE ERFOLGT DIE DURCHFÜHRUNG

- Ein Text wird abgespielt oder vorgelesen.
  - a) Nur Hören: Das Kind hört dem Text zu und verfolgt den vorgelesenen Text mit dem Finger Zeile für Zeile.
  - b) Hören und Mitlesen: Das Kind hört und liest leise mit.
  - c) Alleine halblaut lesen
- Jeder Text sollte mehrfach gelesen werden.




Hier finden Sie vertiefende Informationen zum Lesen mit dem Hörbuch:

**Lesen mit dem Vorlesetheater**

<https://t1p.de/tju54>



Direkt anschauen 



## VORLESETHEATER

Die Methode des Vorlesetheaters eignet sich besonders für Gruppen, die schon eine gewisse Leseflüssigkeit erlangt haben. Die Schülerinnen und Schüler tragen kleine dialogische Texte (Witze, Sketche usw.) nach einer Übungszeit der Klasse vor. Dabei sollen die „Rollen“ von den Kindern mehrfach gelesen und gemeinsam in der Kleingruppe mit Betonung geübt werden. Weiterhin sind sie aufgefordert, Pausen oder begleitende Bewegungen abzusprechen und so eine Mini-Inszenierung vorzubereiten. Durch das häufige Lesen der Rollenabschnitte wird der Text wiederholt durchgearbeitet und es werden unbekannte Wörter geklärt. Diese Methode kann mit der Methode der Lautlese-Tandems kombiniert werden, indem die Texte zunächst von den Lesenden gemeinsam halblaut gelesen werden.

### WIE ERFOLGT DIE DURCHFÜHRUNG


- Ein Text („Theaterstück“) wird abgespielt oder vorgelesen.
- Die Schülerinnen und Schüler hören und lesen mit.
- Die „Rollen“ werden verteilt und die Lesenden üben die Rollenabschnitte gemeinsam (vgl. Tandem- Methode).
- Die Schülerinnen und Schüler bereiten eine Vorstellung vor.



Hier finden Sie ein Video mit vertiefenden Informationen zum Vorlesetheater:

**Lesen mit Hörbuch**  
<https://t1p.de/dfyf4>



Direkt anschauen 

## 5 TEXTAUSWAHL UND MATERIAL

Bei der Textauswahl ist zu beachten, dass die Texte kurz genug sind, damit sie drei bis vier Mal pro Trainingseinheit gelesen werden können

(1. Lesen = Überblick, 2. Lesen = Genauigkeit, 3. Lesen = Flüssigkeit, 4. Lesen = Betonung).

- a) Auf der Seite der **Akademie für Leseförderung Niedersachsen** finden Sie Hinweise auf Methoden und Materialien:



- b) Kostenlose **Materialpakete des LISUM** für

Lautlese-Tandems auf verschiedenen Niveaustufen (siehe folgende Übersicht)

Es hat sich bewährt, diese digitalen Texte auszudrucken und in der Klasse in Ordnern oder als Kartei zur Verfügung zu stellen sowie mit den Kindern zu besprechen, welche Texte sie nacheinander lesen sollen. Um den Überblick über bereits gelesene Texte zu behalten, empfiehlt es sich, dass alle Kinder einen Lesepass führen und am Ende jeder Trainingseinheit ausfüllen.

### ÜBERSICHT MATERIALPAKETE DES LISUM



**Startpaket LISUM (Reimpaare bis Satzreihen)**

<https://t1p.de/3lx1y>

**Startpaket LISUM (mit Silbenmarkierung)**

<https://t1p.de/mgj68>



**Niveaustufe B (Trainingspaket LISUM)**

<https://t1p.de/thcxt>

**Niveaustufe B mit Silbenmarkierung (Trainingspaket LISUM)**

<https://t1p.de/jgr5l>





### Niveaustufe C (Trainingspaket LISUM)

<https://t1p.de/rrkm6>



### Niveaustufe D (Trainingspaket LISUM)

<https://t1p.de/sw02i>



## BEISPIEL FÜR EIN LESEPROTOKOLL

### Partnerlesen: Tierwitze zum Schlapplachen

Leser(in): \_\_\_\_\_

Partnerkind: \_\_\_\_\_

	Ich lese flüssig.	Ich lese (fast) fehlerfrei.	Ich lese in gutem Tempo	Du liest flüssig.	Du liest (fast) fehlerfrei.	Du liest in gutem Tempo.
Karte 1	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊
Karte 2	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊
Karte 3	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊
Karte 4	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊
Karte 5	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊
Karte 6	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊
Karte 7	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊
Karte 8	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊
Karte 9	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊
Karte 10	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊	😊😊😊

## DER BISS-LESE-SPORTLER



### Lese-Sportler

Zur kostenlosen Nutzung stehen die **Lesesportler-Materialien** der Uni Münster zur Verfügung. Die Förderung untergliedert sich in Übungen zur Lesegenauigkeit, zur Leseflüssigkeit und zum

Leseverstehen. Zu jedem Übungsschwerpunkt gibt es Materialien in sechs Schwierigkeitsstufen, die in einem Faltheft mit je zehn Übungssequenzen zusammengestellt sind. Die Übungen sind für die Grundschule konzipiert und werden überwiegend in Lautlesetandems durchgeführt. Alle Materialien des Lese-Sportlers sowie kindgerechte Erklärfilme zur Einführung der Tandem-Methode im Unterricht finden Sie über den QR-Code.



Hier finden Sie die  
Lesesportler-  
Materialien

## DIGITALE WANDZEITUNG DES LISA

Die digitale Wandzeitung des LISA mit weiteren Materialien und Beispielen erreichen Sie über den QR-Code.



Die digitale  
Wandzeitung des LISA



## 6 QUALIFIZIERUNG

Das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) bietet umfangreiche Qualifizierungsangebote, Materialien und Beratungen an.

Pro Schule werden – je nach Bedarf – bis zu 5 Lehrkräfte im landesweiten Themennetzwerk „Leseförderung“ qualifiziert.

Diese Lehrkräfte transferieren die Fortbildungsinhalte und Materialien im Anschluss in ihre Schulteams.

Für Schulen, in denen ein großer Teil des Kollegiums Fortbildung wünscht, können auf Anfrage schulinterne Fortbildungen in den Schulen auf Abruf angeboten werden.

### THEMENSCHWERPUNKTE DER QUALIFIZIERUNG SIND:

- Grundlagen der Lesekompetenz
- Lesediagnostik (ILeA plus)
- Differenzierte Leseförderung
- Training mit dem Lautlesetandem
- Training mit dem Lesesportler

### WEITERE UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS LISA

- Fortbildungsangebote (Fortbildungskatalog eITIS)
- fachliche Netzwerktreffen zum schulübergreifenden Erfahrungsaustausch mit Inputs
- Online-Sprechstunde/Werkstattgespräche zu strukturellen oder inhaltlichen Fragen
- Enge Kooperation mit Bund-Länderprojekten wie BiSS-Transfer, Startchancen-Programm

### KONTAKT:

Leseförderung im Land Sachsen-Anhalt: Annette Fiedler  
Annette.Fiedler@sachsen-anhalt.de

Leseband Grundschulen: Dr. Raila Karst  
Raila.Karst@sachsen-anhalt.de



**SACHSEN-ANHALT**

Landesinstitut für Schulqualität  
und Lehrerbildung (LISA)

## 7 LITERATURVERZEICHNIS

Unter den nachfolgenden Literaturempfehlungen finden Sie weiterführende und vertiefende Informationen zu den angesprochenen Bereichen der Leseförderung.

Beck, L. (2017). *Gemeinsam fit im Lesen. Lautlese-Tandems im Schulunterricht*. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. <https://www.biss-sprachbildung.de/pdf/biss-broschuere-lautlese-tandems.pdf> (letzter Zugriff am 02.09.2025)

Gailberger, S. et. al. (2021). *Zum nachhaltigen Einfluss von Lautleseverfahren auf Leseflüssigkeit, Leseverstehen, Rechtschreibung sowie Kompetenzen jenseits des Deutschunterrichts*. Bericht zur Longitudinalstudie des Hamburger BiSS-Verbunds Primarstufe aus der Perspektive von Lesedidaktik und empirischer Bildungswissenschaft für schulische Praxis und Leseförderung. In: Gailberger, S. & Sappok, C. (Hrsg.). *Weiterführende Grundlagenforschung in Lesedidaktik und Leseförderung. Theorie-Empirie-Anwendung. Band 1*. Universitätsbibliothek der Ruhr-Universität Bochum. <https://omp.ub.rub.de/index.php/SLLD/catalog/view/189/167/1106> (letzter Zugriff am 02.09.2025)

Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (2019). *Fachlehrplan Grundschule. Deutsch*. [https://www.bildung-lsa.de/files/7c5f6ff122fa27b7eb9822ab54ee6396/lp\\_gs\\_deutsch\\_01\\_08\\_2019.pdf](https://www.bildung-lsa.de/files/7c5f6ff122fa27b7eb9822ab54ee6396/lp_gs_deutsch_01_08_2019.pdf) (letzter Zugriff am 27.10.2025)

Rosebrock, C. et. al. (2011). *Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe*. Seelze: Klett Kallmeyer.

Save-the-Children Deutschland e. V. (2021). *Erfolgreich Leseförderung im Ganztage gestalten. Ergebnisse und Beobachtungen aus dem Projekt „LeseOasen-Leseförderung im Ganztage“*. Berlin. [https://www.savethechildren.de/fileadmin/user\\_upload/Downloads\\_Dokumente/2021/LeseOase/Erfolgreich\\_Lesef%C3%B6rderung\\_im\\_Ganztage\\_gestalten.pdf](https://www.savethechildren.de/fileadmin/user_upload/Downloads_Dokumente/2021/LeseOase/Erfolgreich_Lesef%C3%B6rderung_im_Ganztage_gestalten.pdf) (letzter Zugriff am 07.10.2025)

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2022). *Bildungsstandards für das Fach Deutsch. Primarbereich. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004, i. d. F. vom 23.06.2022*. [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2022/2022\\_06\\_23-Bista-Primarbereich-Deutsch.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-Primarbereich-Deutsch.pdf) (letzter Zugriff am 27.10.2025)









the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million (19.5% of the population).

There are a number of reasons why the number of people aged 65 and over has increased. One of the main reasons is that people are living longer. The life expectancy at birth in the UK is now 78 years for men and 82 years for women. This is a significant increase on the 70 years for men and 75 years for women in 1950.

Another reason is that people are having children later in life. This means that there are more people in the 65-74 age group than there were in the 1950s. This is because people who were born in the 1950s are now in the 65-74 age group.

There are also a number of other factors that contribute to the increase in the number of people aged 65 and over. These include the fact that people are having fewer children, and that people are living longer in retirement.

The increase in the number of people aged 65 and over has a number of implications for society. One of the main implications is that there is a need for more social care services. This is because people aged 65 and over are more likely to need help with everyday tasks, such as shopping and cooking.

There is also a need for more housing for people aged 65 and over. This is because many people aged 65 and over live in overcrowded or unsuitable housing. This is often the case for people who have lived in council housing for many years.

The increase in the number of people aged 65 and over also has implications for the economy. This is because people aged 65 and over are less likely to be in the workforce, and therefore contribute less to the economy.

There are a number of ways in which society can address the challenges posed by the increase in the number of people aged 65 and over. One way is to provide more social care services. This can be done by increasing the number of care workers and by providing more services in the community.

Another way is to provide more housing for people aged 65 and over. This can be done by building more affordable housing and by providing more services in the community.

There are also a number of other ways in which society can address the challenges posed by the increase in the number of people aged 65 and over. These include providing more financial support for people aged 65 and over, and providing more opportunities for people aged 65 and over to participate in the workforce.

The increase in the number of people aged 65 and over is a significant challenge for society. However, there are a number of ways in which society can address the challenges posed by the increase in the number of people aged 65 and over.

One of the main ways is to provide more social care services. This can be done by increasing the number of care workers and by providing more services in the community. This will help to ensure that people aged 65 and over have the support they need to live independently.

Another way is to provide more housing for people aged 65 and over. This can be done by building more affordable housing and by providing more services in the community. This will help to ensure that people aged 65 and over have a safe and suitable place to live.